



Trouvailles

Buchstabe für Buchstabe

*Das Buchdruckmuseum «Graphos»
im Zeughaus Uster*



Einsatzbereites Exponat: Setzmaschine im Buchdruckmuseum in Uster.

MATTHIAS WÄCKERLIN

fo. Die traditionelle Handwerkskunst der Buchdrucker ist vom technischen Fortschritt überrollt worden. Während gut fünf Jahrhunderten war sie selbst treibendes Instrument einer mitunter revolutionären gesellschaftlichen Entwicklung. Nachdem Johannes Gutenberg um 1440 den Buchdruck mit beweglichen Lettern erfunden hatte, konnten Anweisungen und Pamphlete auf einmal in fast unbegrenzter Zahl gedruckt und verbreitet werden.

Buchdruck ist aber auch ein solides Handwerk. Das Museum Graphos Uster führt die Besucher mit Gerätschaften und Maschinen auf rund 800 Quadratmetern Ausstellungsfläche in die Zeit von Handsatz und Bleidruck zurück. An-

gesichts randvoller Setzkästen mit Tausenden von winzigen Lettern erstaunt es, dass ein geübter Handsetzer pro Stunde 1400 Zeichen schaffte – etwa zwei Drittel dieses Textes. Um 1880 tauchten die ersten mechanischen Setzmaschinen auf, sie steigerten die Leistung um gut das Vierfache. Ihre Technik hielt sich ein gutes Jahrhundert lang ohne grössere Veränderungen und wurde weltweit standardisiert.

Im Ustermer Museum nimmt Vorstandsmitglied Sepp Schlegel an der Klaviatur einer Linotype-Setzmaschine mit Baujahr 1964 Platz und setzt allerhand Hebel in Bewegung. Das mechanische Wunderwerk funktioniert verlässlich, sensibel und mitunter zupackend. Messing-Vorlagen (Matrizen) rasen Buchstabe für Buchstabe aus ihren Fächern und fügen sich zu Zeilen. Die Linotype giesst Bleizeilen und lässt die Matrizen über eine mechanische Triage zurück in ihre passenden Kanäle klimpern.

Bei allem technischen Raffinement standen hinter gutem Buchdruck stets engagierte Köpfe und erfahrene Hände; nicht anders war es auch beim Aufbau des Ustermer Buchdruckmuseums. Für Instandsetzung der Exponate, Ausstattungs-gestaltung und Innenausbau wurden in den vergangenen Monaten zahllose Stunden Fronarbeit geleistet. Zumeist ältere Herren mit reicher Erfahrung in Satz und Druck haben ihrer Berufswelt im Ustermer Zeughaus eine gepflegte und erleb-bare Renaissance ermöglicht. Auf alte Kameras-ten ist auch in Notfällen Verlass. Wenn Schlegel auf der «Linotype» nicht mehr weiterkommt, schaut ein pensionierter Setzmaschinenmonteur vorbei, legt das Ohr an die ratternde Maschine und sagt «Aha». In der Regel dauert dann die Reparatur kaum länger als die Diagnose.

Buchdruckmuseum Graphos im Zeughaus Uster. Geöffnet jeden Mittwoch von 9 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr. Führungen auf An-meldung, Telefonnummer 079 779 08 41. www.graphosuster.ch.

